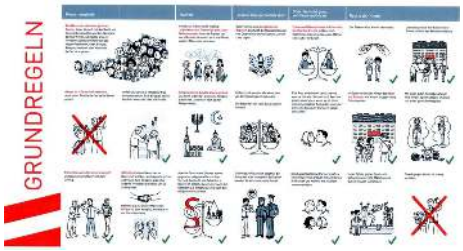
Lebenshilfe für Flüchtlinge
Broschüren und Cartoons

Publiziert am 24. Januar 2016 von Wilfried Müller auf www.wissenbloggt.de



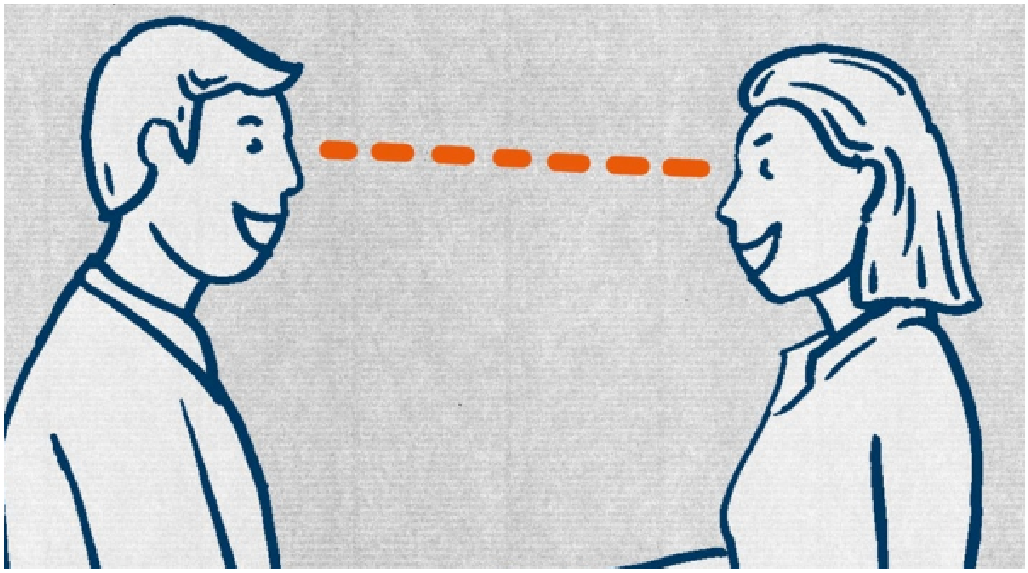
Das Bild zeigt einen österreichischen Ansatz "alle Menschen haben die gleichen Rechte". Dieser Flyer soll auch in der Schweiz verteilt werden, wie Zero Hedge berichtet. Der Artikel heißt *Are You A Sexually Frustrated Rapefugee In Germany? This Cartoon's For You*[1] und macht sich über die europäischen Bemühungen lustig: *The leaflet outlines a number of acceptable behaviors such as shaking hands and mediating arguments while making it clear with giant red Xs that flying into a blind rage and open-hand slapping women and children isn't something that's generally tolerated in polite society.* Dazu hat die site diesen Auszug produziert:

"A highly amusing cartoon strip", so Zero Hedge, und noch ein Stück Originalprosa: *Now, with Angela Merkel's support falling faster than Chinese stocks the morning after a tripped market circuit breaker, Germany has released a new integration safety guide for refugees called "Germany and its People."*

Noch amüsanter findet man die Baderegeln der Stadtwerke München:

[1] http://www.zerohedge.com/news/2016-01-22/are-you-sexually-frustrated-rapefugee-germany-cartoons-you

Die Highlights: Nicht den Blickkontakt vermeiden:

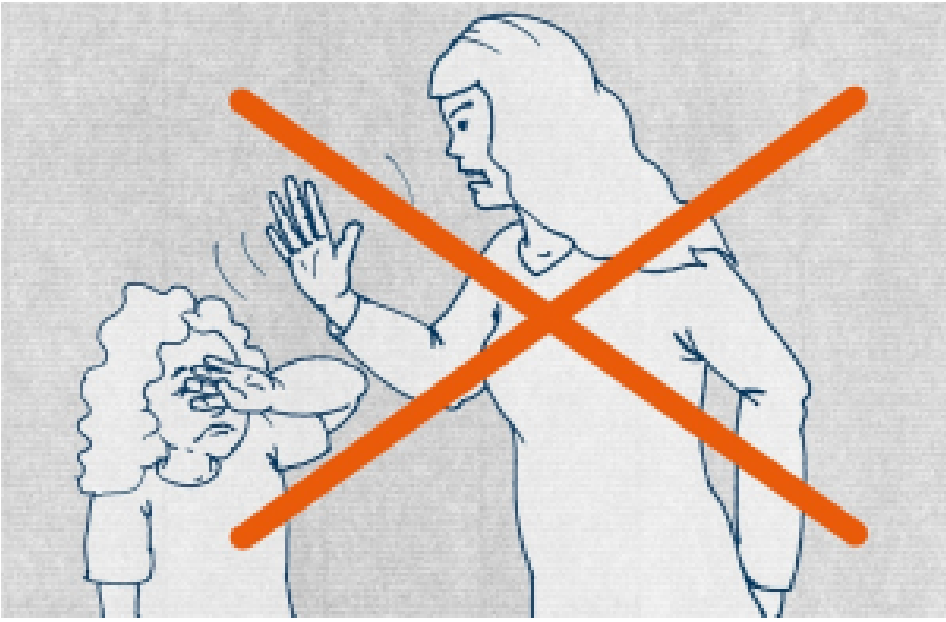


Dazu einen Anzug tragen und herumgehen, um den Leuten die Hand zu schütteln und ihnen den Namen sagen:

Bitte dran denken: auf Homosexualität steht keine Todesstrafe:

Und man schlägt sich nicht auf der Straße:

Man haut auch keine Kinder:



Und kein "unwelcome behind grabbing":

Wem das nicht hilfreich genug ist, für den gibt's ein Guidebook[2] mit solchen Hilfestellungen (Auszüge von Zero Hedge & gekürzt):

You should knock on the door before you go in.

Urinating in public can be an offense. Public toilets (WCs) are available in most places. WCs usually have toilet paper, but not a bidet. It is perfectly OK to throw toilet paper into the toilet. Don't throw it into the waste bin.

So you are free to believe whatever you like, but you are also expected to accept that other people may believe in another God or nothing at all.

It is common for couples of the same or different sex to show affection in public. This includes holding hands and sometimes kissing or cuddling in public. This is accepted and acceptable behavior. This should just be ignored.

Staring at other people is considered impolite.

If a person tells you to leave them alone, you should leave them alone immediately.

It is perfectly OK not to drink alcohol and many Germans do not drink any alcohol at all either. If you are offered an alcoholic drink, you can always say "nein, danke" if you don't want it.

Als Höhepunkt serviert der Artikel Verhaltensmaßregeln für den Besuch von "Westerners" im Nahen und Mittleren Osten (entnommen aus Twitter):

Damit der Artikel nicht nur Persiflage ist, hier nun ein Verweis auf die Bemühungen der gbs Karlsruhe[3]. Die überschreibt ihre site mit "Wer sich um Wissenschaft, Kunst und Philosophie bemüht, braucht keine Religion." Am 14.1. wurde dort eine eigene Broschüre herausgebracht:

"Sie dürfen über Ihren Körper selbst bestimmen"

gbs Karlsruhe stellt Informationsbroschüre als Beitrag zur Flüchtlingshilfe vor (14.01.2016)

Die immer größer werdende Zahl von Menschen, die in Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, genauso wie die notwendigen Hilfsangebote für Geflüchtete sind der Karlsruher Regionalgruppe der Giordano-Bruno-Stiftung seit ihrer Gründung ein wichtiges Thema, gehören doch auch ehrenamtliche Helfer verschiedener Hilfsorganisationen sowie Asylsuchende der säkularen Initiative in Karlsruhe an.

Sowohl Asylsuchende als auch Helfer waren wichtige Ideen- und Impulsgeber für eine jüngst vorgestellte aufklärerische Informationsbroschüre. Diese möchte eine grundlegende rechtliche Orientierung bieten und richtet sich an alle Flüchtlinge, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Rechte von Frauen und Kindern gelegt wird.

„Zu einer Gesellschaft beizutragen, in der Menschen frei und selbstbestimmt leben können, ist eines meiner Ziele", sagt Sarah Ali. Die junge Frau aus Pakistan lebte fünf Jahre im arabischen Raum und kam vor knapp zwei Jahren nach Deutschland. „Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung sind nicht selbstverständlich, und wir müssen uns heute umso mehr dafür einsetzen, dass alle Menschen daran teilhaben können."

Neben ihren Erfahrungen vom Leben in einer Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, die Sarah Ali in die gemeinsame Arbeit einbrachte, war sie auch als Übersetzerin beteiligt.

---

[2] http://www.refugeeguide.de/en/ - http://www.refugeeguide.de/de/ - http://www.refugeeguide.de/ar/

[3] http://gbs-karlsruhe.de/meldung/refugees

Willkommen in der Bundesrepublik Deutschland!

Seit Ihrer Ankunft stehen Sie unter dem besonderen Schutz der Gesetze dieses Landes.

Sie genießen Gedanken-, Meinungs-, Presse- und Bekenntnisfreiheit; die Freiheit der Kunst und der Wissenschaft.

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht, sexueller Orientierung, Weltanschauung oder Hautfarbe.

Frauen und Männer sind in allen Belangen rechtsstaatlicher Ordnung gleichberechtigt; sie haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.

Dies bedeutet im Einzelnen:

Grundgesetz

Die Verfassung garantiert, dass keines der oben genannten Grundrechte in seinem Wesensgehalt angetastet werden darf. Religiöse Vorstellungen, Bräuche oder Traditionen setzen das Grundgesetz nicht außer Kraft.

Integration

Verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse.
Nehmen Sie die von ehrenamtlichen Helfern angebotenen Kurse wahr.
Die Beherrschung der Landessprache und die damit verbundene Fähigkeit, mit anderen Menschen in Kontakt treten und diskutieren zu können, sind der Schlüssel zur Teilnahme an der Gesellschaft und am Leben in Deutschland.

Machen Sie Ihren Kindern das Leben so leicht wie möglich. Lassen Sie Ihre Kinder Deutsch lernen und auch mit Kindern aus anderen Ländern und Kulturkreisen spielen; lassen Sie Ihre Kinder den Lebenspartner und den Beruf selbst wählen, zu dem sie Neigung verspüren.

Behandeln Sie Ihre Söhne nicht anders als Ihre Töchter.

Beratung und Hilfe

Wenden Sie sich zuerst an die Sozialarbeiterinnen und Hilfskräfte vor Ort. Sie werden Ihnen schnell und unkompliziert helfen.

Das Hilfetelefon bei Gewalt gegen Frauen

Kostenlose Rufnummer: 08000 116 0163 • http://www.hilfetelefon.de

365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar; bei Bedarf werden Dolmetscherinnen in 15 Sprachen (unter anderem Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Russisch, Arabisch und Persisch) zum Gespräch hinzugeschaltet.

Weitere Infos für Flüchtlinge

http://www.refugeeguide.de

Die Seite bietet Tipps und Informationen für das Leben in Deutschland. Der Inhalt steht auch als Download in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Wichtig!

Beachten Sie bitte: Falls Sie Opfer eines sexuellen Übergriffs oder eines Gewaltaktes geworden sind, können Sie die Tat bei der Polizei anzeigen. Dadurch erfahren Sie keine Nachteile bei der Behandlung ihres Asylantrags!

©gbs-Regionalgruppe Karlsruhe
Frank Sembowski (V. i. S. d. P.), refugees@gbs-karlsruhe.de, Gestaltung: www.dh-illustration.de
Eine Initiative der gbs-Regionalgruppe Karlsruhe

Familiäres Zusammenleben

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind verboten.

Uneheliche Kinder werden in ihrer leiblichen und seelischen Entwicklung vonseiten der Gesetzgebung in gleicher Weise gefördert wie eheliche Kinder. Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.

Häusliche Gewalt zwischen Erwachsenen, insbesondere gegenüber dem (Ehe-) Partner, ist ein Straftatbestand. Auch als Ehepartner ist man zum Beischlaf nicht verpflichtet.

Für Jungen und Mädchen ab 6 Jahren besteht Schulpflicht, die (abhängig vom jeweiligen Bundesland) für mindestens 9 Jahre gilt.

Sexualität

Homosexualität ist erlaubt.

Sexuelle Handlungen von Erwachsenen ab 18 Jahren mit Kindern unter 14 Jahren sind grundsätzlich verboten.

Sexuelle Handlungen von Erwachsenen mit Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren sind verboten, insofern sie eine Zwangslage, ein Abhängigkeitsverhältnis oder die moralische Unreife des Teenagers ausnutzen oder gegen Entgelt erfolgen. Bereits der Versuch ist strafbar.

Von diesen Einschränkungen abgesehen besteht – für Männer und Frauen gleichermaßen – sexuelle Selbstbestimmung, was die Partnerwahl und die Ausübung sexueller Praktiken betrifft.

Außerhalb einer festen Beziehung sollten Sie sich grundsätzlich durch Verwendung von Kondomen vor sexuell übertragbaren Krankheiten schützen.

Weltanschauung

Die Freiheit des Einzelnen, die Religion zu wechseln, wird durch die Konvention zum Schutz der Menschenrechte garantiert.

Niemand ist zur Ausübung einer Religion verpflichtet. Jeder Bürger hat das Recht, jeglicher Religiosität zu entsagen und sich an einem vorurteilsfreien, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und humanistischen Grundsätzen fußenden Weltbild zu orientieren. Jeder hat das Recht, Atheist zu sein und das offen zu bekennen.

Entfaltung der eigenen Persönlichkeit

Sie dürfen über Ihren Körper selbst bestimmen.

Sie dürfen sich freizügig kleiden.

Sie dürfen den Menschen küssen und mit dem Menschen schlafen, zu dem Sie sich hingezogen fühlen, wenn dies im gegenseitigen Einverständnis geschieht.

Als Frau bestimmen Sie selbst, ob Sie verhüten oder ob und wie viele Kinder Sie haben möchten.

Sie können als Frau oder als Mann heiraten, wen Sie möchten, und müssen nicht die Eltern um Erlaubnis bitten.

Sie dürfen einen Heiratsantrag ablehnen, ohne dies mit den Eltern abzustimmen.

Sie dürfen befreundet sein, mit wem Sie möchten.

Sie dürfen Ihren Mann verlassen, wenn er Sie schlägt.

Sie dürfen selbst entscheiden, ob Sie nach Ablauf der Wartefrist eine Arbeit ausüben wollen, und wo Sie arbeiten möchten. Ihr Lohn gehört Ihnen allein.

Sie dürfen Ihr Geld für sich und für Ihr Vergnügen ausgeben.

Sie dürfen und sollen Ihre Meinung über Politik, Religion und Gesellschaft äußern, solange dadurch nicht die Persönlichkeitsrechte anderer verletzt werden.

Die seit Mitte 2015 erarbeitete vierseitige Broschüre liegt bereits in deutscher, englischer, französischer und arabischer Sprache vor und weitere Übersetzungen (u.a. Urdu, Farsi und Paschto) werden in nächster Zeit folgen.

Ulla Bonnekoh ist ebenfalls Mitglied der gbs Karlsruhe; am Projekt war sie von Anfang an beteiligt. Über ihre persönlichen Beweggründe sagt sie: *„Auch wenn gesellschaftlich noch Wünsche offen und nicht alle Ziele erreicht sind, haben Frauen in Deutschland viel für sich erreicht. Dies möchte ich sehr gerne mit den Frauen teilen, die jetzt zu uns kommen. Ich bin der festen Überzeugung, dass es auch für Männer einfacher ist, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, wenn in ihrem Umfeld Frauen stark und selbstbewusst über ihr Leben bestimmen. Das Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung ist nicht vom Geschlecht abhängig, sondern steht jedem Menschen zu.“*

Die Mitglieder der gbs Karlsruhe möchten mit ihrer Informationsbroschüre einen Beitrag zur kulturellen Verständigung leisten und zu einer Gesellschaft beitragen, die es allen Menschen ermöglicht, frei über ihr eigenes Leben zu bestimmen.

Die deutsche Version[4] wie auch die englische Version[5] stehen bereits zum Download bereit.

---

[4] http://gbs-karlsruhe.de/sites/default/files/Dateien/Materialien/aufkl_flyer_de.pdf

[5] http://gbs-karlsruhe.de/sites/default/files/Dateien/Materialien/aufkl_flyer_en.pdf